

RAIFFEISEN-PROFESSUR DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN ÖKONOMIK LÄNDLICHER GENOSSENSCHAFTEN



TeilnehmerInnen und DozentInnen unseres Methodenworkshops im März 2017 (s.S. 2)

ALLGEMEINES

Promotionsabschlüsse

Julian Sagebiel vom Fachgebiet Ökonomik ländlicher Genossenschaften hat am 22.03.2017 seine Doktorarbeit an der HU Berlin sehr erfolgreich verteidigen können. Herr Sagebiel hatte sich darin unter anderem ausführlich mit Energiegenossenschaften und der Messung von Kundenpräferenzen beschäftigt (*mehr in dieser Ausgabe, s.S. 7*).

Neue Forschungskoordinatorin

Renate Judis wird ab Juli 2017 als Forschungskoordinatorin an unserem Fachgebiet arbeiten. Frau Judis verfügt über besonders langjährige Erfahrung in der Drittmittelverwaltung und Antragsstellung. Sie folgt Reinhold Wilhelm nach, der nach über acht Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit das Fachgebiet und das Institut verlässt.

Akademische Feier & Fakultäts-sommerfest 2017

5. Juli 2017

Die Akademischen Feier des Albrecht Daniel Thaer-Instituts für Agrar- und Gartenbauwissenschaften und das zweiten Sommerfest der neuen Lebenswissenschaftlichen Fakultät findet dieses Jahr am 05. Juli 2017 statt. Im Rahmen der Akademischen Feierstunde verleiht das Institut für Genossenschaftswesen den diesjährigen Raiffeisen - Schulze - Delitzsch - Förderpreis für Genossenschaftswissenschaften.

SCHLAGZEILEN

IGA Campus – Lass wachsen. Grüne Berufe

Die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) findet dieses Jahr in Berlin statt. Vom 13. April bis zum 15. Oktober lädt die IGA Berlin 2017 unter dem Motto „Ein MEHR aus Farben“ ein. Die IGA-Workcamps „Grüne Berufe“ stellen praktische Arbeitsbereiche aus den landwirtschaftlichen Berufen vor. Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen die Vielfalt der grünen Branche vor Augen zu führen. Um das Projekt für die Zielgruppen im Alter von 15 bis 25 Jahren ansprechend zu gestalten, werden die Workcamps von Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin geplant und umgesetzt. (*Quelle: <http://gruenetworkcamps.de/>*)

Lange Nacht der Wissenschaften, 24. Juni 2017

Bei der klügsten Nacht des Jahres öffnen zahlreiche Institutionen ihre Türen und bieten Wissenschaft zum Mitmachen an, darunter auch die Humboldt-Universität zu Berlin. Sie laden von 17 bis 24 Uhr ein in sonst nicht öffentlich zugängliche Labore, Archive, und Hörsäle. Die 17. Lange Nacht der Wissenschaften bietet spannende Experimente, aktuelle Forschungsergebnisse und anregende Gespräche als Dialog von Wissenschaft und BürgerInnen. (*Quelle: dpa*)

Große Beteiligung an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI) in Berlin

Die Jahrestagung für junge GenossenschaftswissenschaftlerInnen fand in diesem Jahr an der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Am 31. März und am 1. April trafen sich 54 WissenschaftlerInnen in Berlin. Eingeladen hatte die Raiffeisen-Professur gemeinsam mit der AGI. Präsentationen und Forschungspapiere umfassten alle genossenschaftlichen Sparten (*mehr Informationen umseitig*).

Neue Methoden für die Genossenschaftswissenschaft

Methodenworkshop vom 27. bis 30. März 2017 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Genossenschaften sind als weltweites Phänomen wissenschaftlich voll im Trend. Wie lassen sich ihre Wirkungen, Leistungen und die Entwicklung von Mitgliederbeziehungen besser analysieren, erklären und verstehen? Die Raiffeisen-Professur veranstaltete in der letzten Märzwoche vor Semesterbeginn hierzu einen Methodenworkshop. Unser Ziel war es, wichtige Ansätze und Methoden der Genossenschaftsforschung ausgewählten VertreterInnen der kommenden Generation von GenossenschaftsforscherInnen zu vermitteln und wichtige Kernfragen der Genossenschaftsforschung mit heute führenden WissenschaftlerInnen gemeinsam aufzuarbeiten. Aus über 60 BewerberInnen wurden 25 besonders vielversprechende angehende GenossenschaftswissenschaftlerInnen ausgewählt und zur Teilnahme nach Berlin eingeladen. Gemeinsam mit Prof. Bijman (Wageningen University), Prof. Iliopoulos (Agricultural University of Athens), Prof. Fulton (University of Saskatchewan), Prof. Filippi (Université de Bordeaux), Prof. Hess (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Prof. Hanisch (Humboldt-Universität zu Berlin) und KollegInnen des Fachgebiets wurden in dem einwöchigen Kurs laufende und zukünftige Vorhaben besprochen und methodisch weiterentwickelt.



Prof. Murray Fulton, Prof. Jos Bijman, Prof. Sebastian Hess, Prof. Marilyne Filippi, Prof. Constantine Iliopoulos & Prof. Markus Hanisch (v.l.n.r.)

Der Workshop bot neben dem vielfältigen Kursprogramm auch eine Plattform, um Netzwerke auszubauen und die Zusammenarbeit zu verbessern. Im Seminarteil wurde gezielt Methodenwissen über Qualitative Comparative Analysis (QCA), die Messung sogenannter „Stated Preferences“ oder die Anlage von Discrete Choice Experimenten (DCE) vermittelt und durch Übungen veranschaulicht. Im Vortragsteil gab es vier Hauptvorträge renommierter GenossenschaftsforscherInnen und eine Podiumsdiskussion, die die wichtigsten aktuellen Forschungsfragen, neue Theorieelemente, die Auswahl geeigneter Untersuchungsmethoden, und schließlich die aussichtsreichsten Publikationsstrategien in den Genossenschaftswissenschaften vermittelten. Eine Evaluierung des Berliner Workshops durch die TeilnehmerInnen ergab gute bis sehr gute Bewertungsergebnisse für die einzelnen Module. Die Raiffeisen-Professur wird in den nächsten Wochen die Ergebnisse des Workshops auswerten und eine Fortsetzung der Initiative und eine Erweiterung des Workshops um andere methodische Elemente für die Folgejahre erwägen.



Podiumsdiskussion zur empirischen Anwendung der Qualitative Comparative Analysis (QCA) Methoden.

*Moderation: Margitta Minah
Teilnehmer: Ahmad Hamidov (ZALF), Claas Meyer (ZALF)*

Forschung: Drittmittelprojekt zur Rolle ländlicher Genossenschaften

HORIZONTE ERWEITERN – PERSPEKTIVEN ÄNDERN

2017 – 2020

Wie kann Wissen für Innovationen im ländlichen Raum effektiver genutzt werden und welche Rolle können Genossenschaften hierbei spielen?

Im ländlichen Raum in Deutschland findet verglichen mit den Ballungsgebieten und ihrer direkten Umgebung wenig Innovation und Wissenstransfer statt. Diese Aussage spiegelt die vorherrschende Meinung in Forschung und Politik wider. Allerdings ist festzustellen, dass bestehende Indikatoren für die Einschätzung und Förderung von Innovationspotentialen an den Bedarfen und Potentialen des ländlichen Raumes oft vorbei gehen. Innovative Entwicklungen außerhalb von Agglomerationsräumen werden deshalb nicht selten als „Überraschungen“ wahrgenommen und gelten als wenig systematisierbar. Angesichts der aktuellen Veränderungsprozesse im ländlichen Raum erscheinen solche Aussagen als zu pauschal und vielerorts widerlegt.

Ein Forschungskonsortium unter Beteiligung von zwei Fraunhofer Instituten, dem Institut für Länderkunde in Leipzig, dem Institut für Sozialinnovation und der Raiffeisen-Professur der Humboldt-Universität wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit insgesamt 1,3 Mill EUR gefördert, um Innovationen und Wissenstransfer-Prozesse im ländlichen Raum besser zu verstehen.

Unter der Leitung von Prof. Hanisch wird ein Team der Humboldt-Universität im Teilprojekt „Kooperation als Schnittstelle“ insbesondere die Rolle von ländlichen Genossenschaften für Wissenstransfer und das Innovationsgeschehen in Deutschland genauer unter die Lupe nehmen. Begonnen hat das Projekt mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin im April.

Über die nächsten drei Jahre werden die Humboldt-WissenschaftlerInnen vorhandene Datenbanken über Innovationsprozesse und Förderaufwendungen analysieren, Indikatorensysteme bewerten, Befragungen in ausgewählten Gemeinden organisieren, Beispiele besonders innovativer Prozesse miteinander vergleichen und Experten zu Gründungen befragen. Unser Ziel ist es herauszufinden, welche Rolle Genossenschaften und ihre Verbände für Wissenstransfer und Gründungsszenarien tatsächlich spielen und potentiell spielen könnten. Gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen vom Institut für Länderkunde soll es so möglich werden, entsprechende Zusammenhänge auch räumlich beispielsweise auf Kartenmaterial sichtbar zu machen.

Gemeinsam mit den KollegInnen vom Institut für Sozialinnovation und den beiden Fraunhoferinstituten sollen Zukunftsszenarien ländlicher Entwicklung mit neuesten Erkenntnissen über Technologiesprünge und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen verknüpft werden, um Innovationen im ländlichen Raum aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.

Die Berliner GenossenschaftswissenschaftlerInnen versprechen sich aus der Einbeziehung von ländlichen Genossenschaften in diese Gesamtfragestellung wichtige Anhaltspunkte für die Verbesserung von Innovationsgeschehen und Förderpolitik im ländlichen Raum.



Ansprechpartnerinnen sind unsere neuen Kolleginnen im Projekt:

Doktorandin: **Katrin Martens**, M.Sc. Ressourcenanalyse und -management (ehemals GAU Göttingen) (*linkes Bild*)

Doktorandin: **Anke Wolff**, M.Sc. Integrated Natural Resources Management (HU Berlin) (*rechtes Bild*)

Studentische Hilfskraft: **Theresa Schmidt**, Masterstudentin Integrated Natural Resources Management (HU Berlin)

 **Fraunhofer**

 **Leibniz-Institut für Länderkunde**



Forschung: Wirkungen von Genossenschaften

Die Wirkungen, die von Genossenschaften ausgehen können sind vielfältig. Die Raiffeisen-Professur beschäftigt sich deshalb in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen mit dieser Frage. Klassisches Beispiel liefert die Milchvermarktung und Verarbeitung. In nahezu allen westlichen Industrieländern ist die Milchwirtschaft stark von Molkereigenossenschaften geprägt. Je nach Marktumfeld und Kontext erfüllen diese Genossenschaften aber ganz unterschiedliche Bedürfnisse ihrer Mitglieder und bieten ihnen damit Antworten auf jeweils unterschiedliche Probleme am Milchmarkt. In der Literatur wird zumeist nur auf einen bestimmten Aspekt verwiesen, wenn es darum geht beispielsweise die Entscheidung zur Mitgliedschaft oder die Preispolitik einer Molkerei zu erklären. In Wirklichkeit mögen es aber sehr unterschiedliche Gründe sein, die die Funktion der Genossenschaft in der Wirtschaft erklären. Die Raiffeisen-Professur hat sich zum Ziel gesetzt diese unterschiedlichen Kontexte und Funktionen herauszuarbeiten.

Wie wirken Genossenschaften?

Zum Beispiel die Wirkungen, die Molkereigenossenschaften auf dem europäischen Milchmarkt entfalten konnten mit einem Datensatz aus einem im Jahr 2013 abgeschlossenen Forschungsprojekt nachgewiesen werden. In Ländern mit großer Marktdurchdringung von Genossenschaften sind im europäischen Vergleich die durchschnittlichen Erzeugerpreise pro Land und Jahr höher als in Ländern mit geringem genossenschaftlichen Anteil am Milchmarkt. Diese Wirkung wurde auf den in der Theorie der Industrieökonomik beschriebenen „Yardstick“ Effekt zurückgeführt. Werden Märkte von wenigen großen Käufern beherrscht, dann können Genossenschaften oder bereits die Androhung ihres Markteintritts das Erzeugerpreisniveau heben, weil unterstellt wird, dass sie als Erzeugerorganisationen nicht alle der Gewinnerzielungsabsicht verpflichtet sind.

Können Genossenschaften in Zeiten starker Preisschwankungen preisstabilisierend wirken?

Anhand eines aktuellen Datensatzes (2001-2015) des europäischen Milchmarkts lassen sich auch zur Untermauerung für diese These mehrere deutliche Hinweise im europäischen Kontext finden. Große Marktanteile von Genossenschaftsmolkereien gehen tendenziell einher mit geringeren Variationen der Ländermilchpreise. Allerdings leiden solche Behauptungen momentan noch unter Schwächen: Erhebungen über die Anteile von Genossenschaften an den jeweiligen Ländermilchmärkten sind veraltet. Trotz großer Anstrengungen konnte eine Aktualisierung der Marktanteilsdaten von Genossenschaften bislang nicht erreicht werden.

Wann muss erwartet werden, dass Genossenschaften ihren Erzeugern geringere Preise anbieten als die nicht genossenschaftliche Konkurrenz?

Hierfür muss geklärt werden, warum Erzeuger Genossenschaftsmitglieder bleiben. Zum anderen muss geklärt werden, auf welchem Niveau sie die Produktion fortführen. Wir verfolgen hier einen Modellierungsansatz, der es erlaubt Unterschiede der Genossenschaftsmitglieder einzubeziehen. Erste Antworten finden sich in einer großangelegten Studie aus dem Ausland. Wir verfügen über genaue Daten von mehreren tausenden Milchlieferungen und Weinlieferungen an genossenschaftliche und nicht genossenschaftliche Verarbeitungsunternehmen in Argentinien. Mitglieder von Genossenschaften sind dort die vergleichsweise kleineren Erzeuger und nehmen dort durchschnittlich um etwa 2-3% niedrigere Erzeugerpreise in Kauf. Allerdings verschwindet diese Differenz zur Konkurrenz überall dort, wo Genossenschaften bedeutende Marktanteile halten. Wir ziehen aus diesem Länderbeispiel dreierlei Schlussfolgerungen. 1. Die Tatsache, dass Genossenschaften zuweilen weniger auszahlen als ihre Konkurrenten weist auf grössere strukturelle Unterschiede in der Milcherzeugung hin. Genossenschaften sichern oft den Marktanschluss von kleineren oder Nebenerwerbslandwirten. 2. Dort wo solche Genossenschaften den Markt beherrschen können sie ihre Strukturnachteile ausgleichen und preislich zur Konkurrenz aufschliessen. 3. Es muss auch in dieser Situation in der Genossenschaften weniger auszahlen mit einem insgesamt das Erzeugerpreisniveau hebenden Effekt der Genossenschaften gerechnet werden (Yardstick-These).

AGI-Tagung in diesem Jahr an der Humboldt-Universität zu Berlin

Tagung der AGI 2017

Die diesjährige Nachwuchswissenschaftler-Tagung der Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI) fand am 30. und 31. März 2017 an der Humboldt-Universität statt und wurde vom Fachgebiet Ökonomik ländlicher Genossenschaften organisiert. Mit 25 Beiträgen und 54 TeilnehmerInnen aus Deutschland und Europa beinhaltete das zweitägige Programm neben einer Key Note von Prof. Dr. Fulton vom kanadischen Forschungsinstitut für Genossenschaftswesen in Saskatoon, Diskussionsforen und Posterpräsentationen sowie eine Preisverleihung für den besten Forschungsbeitrag.

Der Best Paper Award wurde an Julia Höhler und Rainer Kühl von der Justus-Liebig-Universität Gießen verliehen mit ihrem Beitrag zum Thema „Dimensions of member heterogeneity in cooperatives and their impact on organization - a literature review“.



TeilnehmerInnen der AGI Konferenz an der Humboldt-Universität

Raiffeisen-Schulze-Delitzsch-Förderpreis für die beste Dissertation 2016 und beste Masterarbeit 2016

Verfasser und Verfasserinnen von Masterarbeiten sowie Dissertationen mit herausragenden Beiträgen zu Fragen der Gestaltung, Funktion und Wirkung von Genossenschaften und anderen Formen der Kooperation innerhalb von den Wertschöpfungsketten können sich an der Humboldt-Universität zu Berlin um den Raiffeisen-Schulze-Delitzsch Förderpreis bewerben. Der Preis wird jährlich vom Berliner Institut für Genossenschaftswesen ausgelobt. Gefördert wird die Initiative vom Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV).

In diesem Jahr werden im Rahmen der Akademischen Feier des Albrecht Daniel Thaer-Instituts für Agrar- und Gartenbauwissenschaften beim Sommerfest am 5. Juli 2017 voraussichtlich zwei PreisträgerInnen für die beste Dissertation 2016 und die beste Masterarbeit 2016 geehrt.

Auf unserer Homepage finden Sie weitere Informationen sowie die Ausschreibung und Vergaberichtlinien für den Förderpreis. Die Ausschreibung bezieht sich auf Masterarbeiten und Dissertationen an der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Stichtag der Benotung ist Ende des jeweiligen Jahres und der Bewerbungsschluss ist für gewöhnlich Ende Mai des Folgejahres. *[Schlagwort für die Sofortsuche auf www.coop-sciences.hu-berlin.de: „RSD-Preis“]*

Genossenschaften für effiziente Bodenmärkte in China

Mit der Frage der Privatisierung von Boden und der Effizienz von Agrargenossenschaften haben sich Humboldt-WissenschaftlerInnen seit Gründung der genossenschaftlichen Forschungseinrichtung beschäftigt. Momentan geht China hier einen ganz eigenen Weg, der von einem laufenden Projekt des Fachgebiets wissenschaftlich begleitet wird.

Eine nachhaltige Agrarentwicklung erfordert die effiziente Verteilung und Nutzung landwirtschaftlicher Flächen. Während in den meisten Industrieländern Privateigentum und Pacht- bzw. Bodenmärkte bestehen, erfordern Agrarstrukturen in anderen Ländern alternative Koordinationsmechanismen. In China gibt es kein Privateigentum an Boden. Landwirte verfügen nur über langfristige Nutzungsrechte an Flächen. Diese lassen sich zwar übertragen und vererben, oftmals jedoch nur unter großer Unsicherheit und mit hohen Kosten.

Zwar konnte China die landwirtschaftliche Produktion in den letzten Jahrzehnten deutlich steigern. Gleichzeitig ist aber aufgrund fehlender Landmärkte eine kleinteilige und fragmentierte Agrarstruktur entstanden, die weitere Effizienzgewinne durch Technologieeinsatz und positive Skaleneffekte erschwert. Es bestehen gleichzeitig Fehlanreize, die es verhindern, dass Landwirte außerhalb der Landwirtschaft besser bezahlten Tätigkeiten nachgehen.

Eine sicherere Alternative zum Handel mit landwirtschaftlichen Flächen bieten seit den 1990er Jahren sogenannte Landgenossenschaften, welche insbesondere im Osten Chinas weite Verbreitung finden. Seit 2007 schafft das Gesetz für Landgenossenschaften hierfür die rechtliche Grundlage. Auf Dorfebene können Landwirte ihre Flächen in die Genossenschaft einbringen und dadurch Anteile erwerben. Die Genossenschaft selbst konsolidiert dann das gemeinsame Agrarland, verpachtet es an größere Landwirte oder bewirtschaftet es selbst.

Am Lehrstuhl der Raiffeisen-Professur widmet sich Herr Ziming Liu in seiner Dissertation der Analyse der Wirkungen dieser Genossenschaften. Er untersucht sowohl interne Organisationsprozesse, als auch die Wirkung auf das Einkommen und die Tätigkeit der Mitglieder. In ersten Veröffentlichungen zeigt Ziming Liu, dass Landgenossenschaften, die in der untersuchten Region bereits in jedem dritten Dorf bestehen, zwar eine wichtige Rolle beim Aufbau und bei der effizienten Verteilung von Boden spielen, die Genossenschaften jedoch auch anfällig für die Vereinnahmung und Kontrolle durch lokale Eliten wie politische Kader der kommunistischen Partei sind. In der Folge profitiert oft nur ein kleiner Teil der Mitglieder.

Landgenossenschaften erhöhen Ziming Liu zufolge außerdem nicht grundsätzlich die Wahrscheinlichkeit, dass Landwirte die eigene Agrarproduktion einstellen und eine Tätigkeit außerhalb der Landwirtschaft aufnehmen. Von besseren Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt profitieren vor allem Haushalte, in denen es bereits Erfahrungen mit Arbeit in anderen Sektoren gibt. Aus wissenschaftlicher Sicht muss deshalb kritisch zwischen der Strukturwirkung von Landgenossenschaften und aufkommenden Ungleichbehandlungen der Mitglieder abgewogen werden. Weitere Hintergrundinformationen finden Sie in den folgenden Publikationen:

Liu, Z.; Rommel, J.; Feng, S.; Hanisch, M. (2017). Can land transfer through land cooperatives foster off-farm employment in China? *China Economic Review*, 45, 35-44.

Liu, Z.; Müller, M.; Rommel, J.; Feng, S. (2016). Community-based agricultural land consolidation and local elites: Survey evidence from China. *Journal of Rural Studies* 47, 449-458.

Forschung über genossenschaftliche Kundenpräferenzen

Dissertation „Valuing improvements in electricity supply using discrete choice experiments“ von Julian Sagebiel

Nominiert für den Bereich Beste Dissertation 2016 des Raiffeisen-Schulze-Delitzsch-Förderpreis

Zeigen Kunden von Genossenschaften besondere Wertschätzung für genossenschaftliche Attribute wie Regionalität, Mitbestimmung oder Transparenz?

In seiner kürzlich erfolgreich verteidigten Dissertation untersucht Julian Sagebiel diese Fragestellung anhand der Anwendung von Wahlexperimenten unter Stromkunden. Seine zentralen Fragestellungen sind 1) welche Attribute spielen beim Bezug von unterschiedlichen Stromangeboten privater Haushalte eine Rolle, und 2) wie unterscheiden sich Kunden-Präferenzen zwischen Menschen und zwischen Kontexten

Zunächst beschäftigt sich Sagebiel zu Beginn seiner Arbeit mit statistischen Methoden der Präferenzmessung und mit den zwei am häufigsten angewandten Modellen – das Random Parameter Logit und das Latent Class Logit Modell. Seine erste Publikation trägt dazu bei, den Prozess der Modellwahl zu verbessern und für die angewandte Forschung anzupassen.

Im Anschluss vergleicht er die Präferenzen privater Haushalte hinsichtlich der Organisationsform von Stromanbietern. Seine Ergebnisse basieren anfänglich auf einer kleineren Erhebung und weisen zunächst darauf hin, dass Kunden bereit sind mehr zu zahlen, wenn die Stromversorgung regional erfolgt also von Genossenschaften oder Stadtwerken im Vergleich zu internationalen Konzernen bewerkstelligt wird. Die Zahlungsbereitschaft für Strom von regionalen Anbietern erhöht sich weiter maßgeblich, wenn Kunden Strom aus erneuerbaren Energien angeboten wird.

Herr Sagebiel kann schließlich in einer großen, repräsentativen Umfrage für Deutschland zeigen, dass Kunden lieber von Genossenschaften oder Stadtwerken Strom beziehen und auch bereit sind hierfür mehr zu bezahlen. Er erklärt dieses Phänomen anhand der Vertrauenseigenschaften von Energieproduktion und Verteilung: Stromkunden schätzen es wenn die Stromproduktion kommunal oder genossenschaftlich erfolgt, weil der Prozess der Produktion und die Bepreisung als transparenter wahrgenommen wird. Geht es darüber hinaus auch noch um Strom aus nachwachsenden Ressourcen dann ist dieser Effekt noch ausgeprägter, da Herkunft und Produktionsprozess vom Verbraucher kaum überprüfbar sind und die Zahlungsbereitschaft für Grünstrom deshalb stark von Reputation und Glaubwürdigkeit des Anbieters abhängt - ein Vorteil für regionale Anbieter. Das diese Präferenzen für Attribute der Stromlieferung nicht gegeben sondern durchaus kontextabhängig sind kann Sagebiel mittels einer Befragung von Stromkunden in der indischen Metropole Hyderabad zeigen. Erwartungsgemäß spielen Umweltaspekte und Vertrauenseigenschaften eine untergeordnete Rolle während Lieferkontinuität und Stromqualität im Vordergrund der dortigen Präferenzen der Kunden stehen.

Nicht nur die Herangehensweise von Julian Sagebiel ist vielversprechend für weitere Anwendungsbereiche der Genossenschaftsforschung. Auch seine Ergebnisse dürften sich leicht auf andere Bereiche wie beispielsweise die Frage der Wirkung von Genossenschaften in der Region oder der Bedeutung bestimmter Vertrauenseigenschaften in der Ernährungswirtschaft übertragen lassen.

Genossenschaftsforschung anderer Sparten

Gemeinsam sanieren, gemeinsam profitieren? – Der Einfluss der genossenschaftlichen Eigentumsform auf Investitionen in Energieeffizienz

Zusammenfassung der an der Raiffeisen-Professur angefertigten Masterarbeit von Amely Gundlach

Geteilte Anreize zwischen Vermietern und Mietern können kosteneffektive Investitionen in Energieeffizienz verhindern. Während Vermieter die Kosten für Investitionen in Energieeffizienz tragen, profitieren die Mieter, da diese die Energierechnungen zahlen. Informationsasymmetrien verhindern, dass Vermieter Investitionskosten auf die Miete kapitalisieren können. Empirische Studien bestätigen, dass die Eigentumsform Investitionsentscheidungen beeinflusst: Eigentumswohnungen sind im Durchschnitt energieeffizienter als Mietwohnungen. Darüber hinaus sind die Preiseffekte von Energieeffizienz für Eigentumswohnungen größer als für Mietwohnungen.

Im Gegensatz zu klassischen Mietern haben Mitglieder in Wohnungsgenossenschaften eigentumsähnliche Rechte und bilden als Gruppe selbst den Vermieter. Die Anreize für Investitionen in Energieeffizienz für Wohnungsgenossenschaften und kommerzielle Vermieter werden in der Masterarbeit theoretisch und empirisch untersucht und miteinander verglichen.

Zunächst wird anhand der „Theorie der Unternehmung“ aufgezeigt, dass die genossenschaftliche Eigentumsform Investitionen in Energieeffizienz begünstigt. In einem zweiten Schritt werden die Daten von 87 544 Immobilienanzeigen in Berlin und Leipzig analysiert. Mithilfe der hedonischen Methode werden die Mietpreiseffekte der verschiedenen Energieeffizienzklassen geschätzt und zwischen den beiden Anbietern verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass die durchschnittliche Genossenschaftswohnung die Energieeffizienzklasse C aufweist, die durchschnittliche Mietwohnung hingegen Effizienzklasse D. Darüber hinaus bestehen deutliche Unterschiede hinsichtlich der Mietprämien für Energieeffizienz. Für Genossenschaftswohnungen implizieren die Effizienzklassen A+/A Mietprämien von 13.03% und die Klassen B/C von 5.17% verglichen mit Energieeffizienzklasse D. Für Mietwohnungen sind die Prämien deutlich geringer: 3.1% für die Klassen A+/A und 0.8% für die Klassen B/C. Somit bestätigen die Ergebnisse, dass Wohnungsgenossenschaften Energieeffizienz besser kapitalisieren als kommerzielle Vermieter. Hieraus lässt sich folgern, dass Genossenschaften einen wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigen Gebäudebestand in Deutschland leisten können. Für die Politik folgt hieraus, dass Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz die unterschiedlichen Eigentumsformen von Gebäuden im Allgemeinen und genossenschaftliches Wohnen im Besonderen berücksichtigen müssen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Dohmworth, C., Hanisch, M.** (2017). Women and Collective Action: Lessons From The Indian Dairy Cooperative Sector. *Community Development Journal* (forthcoming).
- Hanisch, M.** (2017). Co-operatives and the Transformation of the German Energy Sector. In: Michie, J.; Blasi, J. R.; Borzaga, C. (Eds.): *The Oxford Handbook of Mutual, Co-Operative, and Co-Owned Business*.
- Haunstein, S., Thürling, M.** (2017): Aktueller Gründungsboom – Genossenschaften liegen im Trend. In: *Nationalatlas aktuell* 11 (02.2017) 2 [28.02.2017]. Leipzig: Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL). URL: http://aktuell.nationalatlas.de/Genossenschaften.2_02-2017.0.html.
- Liu, Z., Müller, M., Rommel, J., Feng, S.** (2016). Community-based agricultural land consolidation and local elites: Survey evidence from China. *Journal of Rural Studies* 47, 449-458.
- Liu, Z., Rommel, J., Feng, S., Hanisch, M.** (2017). Can land transfer through land cooperatives foster off-farm employment in China? *China Economic Review* 45, 35-44.
- Thürling, M.** (2017): Sozialgenossenschaftliche Unternehmen in Deutschland: Begriff, aktuelle Entwicklungen und Forschungsbedarf, in: Theuvsen, Ludwig/ Andeßner, René/ Gmür, Markus/ Greiling, Dorothea (Hrsg.): *Nonprofit-Organisationen und Nachhaltigkeit*. Springer Gabler, Wiesbaden 2017.

Genossenschaftspanel auf dem EAAE-Kongress

Genossenschaftspanel auf dem 15. Kongress der Europäischen Agrarökonomen (EAAE) in Parma *Towards Sustainable Agri-food Systems: Balancing Between Markets and Society.*

Unter dem Titel „Zwischen den Stühlen: Erzeuger, Verbraucher und die Herausforderungen des Genossenschaftsmanagements“ haben die Professoren Hanisch (Humboldt-Universität zu Berlin), Bijman (Wageningen University) und Illiopoulos (Agricultural Economics Research Institute Athens) ein Panel zu Zukunftsfragen der Genossenschaftsentwicklung auf dem kommenden Agrarökonomenkongress in Parma erfolgreich beantragt. Dort werden führende Genossenschaftswissenschaftler insgesamt fünf Beiträge zum Thema vorstellen und diskutieren. Erwartet werden Michael L. Cook (University of Missouri), George Hendrikse (Rotterdam School of Management EUR), Jos Bijman, Markus Hanisch, Murray Fulton (University of Saskatchewan) und Costas Illiopoulos. Diskutieren werde unter anderem Prof. Krijn Poppe (Wageningen Economic Research) und Prof. Vladislav Valentinov (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien/ IAMO).



- „Die Entwicklung der Strategien von europäischen landwirtschaftlichen Genossenschaften: eine systemtheoretische Perspektive“ - Costas Illiopoulos (Agricultural Economics Research Institute Athens, Griechenland)
- „Führung von Vertriebsgenossenschaften: Herausforderungen beim Ausgleich von Angebot und Nachfrage“ - Michael L. Cook (University of Missouri, USA)
- „Zwischen den Stühlen - wenn Genossenschaften weniger zahlen“ - Murray Fulton (University of Saskatchewan, Kanada), Agustina Malvido und Markus Hanisch (Humboldt-Universität zu Berlin)
- „Gewinnrücklagen, Delegation und Stabilität der Mitgliedschaft in Genossenschaften“ - George Hendrikse und Anna Petruchenya (Rotterdam School of Management EUR, Niederlande)
- „Die Zukunft der europäischen Molkereigenossenschaften“ - Jos Bijman (Wageningen University, Niederlande)

LAUFENDE GRADUIERUNGSARBEITEN AM FACHGEBIET

Till Fennel. Die Genossenschaft als Mittel zur Generierung und Verbreitung von Sozialem Kapital auf lokaler Ebene [*Arbeitstitel*] (M.Sc.)

Gerlinde Behrendt. Sustainability assessment under uncertainty: using the SMART-Farm Tool to compare sustainability performances of typical oil palm plantations in Malaysia (M.Sc.)

Anne Müller. Aufarbeitung elektrischer und elektronischer Geräte - Ein Geschäftsmodell für die Kreislaufwirtschaft (M.Sc.)

Sharif Jabborov. Die wachsende Bedeutung von horizontalen Kooperationen in der Landwirtschaft und Ernährungsindustrie – die genossenschaftlichen Viehhandels- und Vermarktungsgenossenschaften [*Arbeitstitel*] (M.Sc.)

ABGESCHLOSSENE GRADIERUNGSARBEITEN AM FACHGEBIET

Julian Sagebiel. Discrete choice modeling for electricity quality – Empirical evidence and methodical advances (Dissertation)

Marleen Poot. Agricultural Cooperatives as Knowledge Intermediaries (M.Sc.)

Konferenz der Kanadischen Arbeitsgemeinschaft für Genossenschaftsforschung in Toronto

Vom 30.05. bis 02.06.2017 nahm Frau Carla Dohmwirth an der Konferenz der Kanadischen Arbeitsgemeinschaft für Genossenschaftsforschung in Toronto teil. Die Konferenz fand im Rahmen des jährlichen Kongresses der Sozial- und Geisteswissenschaften an der Ryerson University statt. Frau Dohmwirth stellte während der Konferenz ihr aktuelles Forschungsprojekt vor und war außerdem Panellistin bei einer Podiumsdiskussion zur Partizipation von Frauen in Genossenschaften. Anlässlich des 150. Jubiläums der kanadischen Staatsgründung wurde zum Abschluss der Konferenz über die Vergangenheit und Zukunft der Genossenschaften im Land diskutiert.



Verlängerungsantrag des Instituts für Genossenschaftswesen

Der Antrag auf Verlängerung des Status des Instituts für Genossenschaftswesen als An-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin wurde nach positiver Evaluierung im Februar 2017 für weitere fünf Jahre genehmigt.

Sachverständigenanhörung im Bundestag zur Genossenschaftsreform

Nach der ersten Lesung im Bundestag fand am 15. Mai 2017 die Anhörung von Sachverständigen zum „Gesetzentwurf zur Erleichterung unternehmerischer Initiativen aus bürgerschaftlichem Engagement und zum Bürokratieabbau bei Genossenschaften“ im zuständigen Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz statt. Der Gesetzentwurf sieht vor, die Prüfungsanforderungen insbesondere für kleine Genossenschaften weiter zu vereinfachen. Bürgerschaftlichen Initiativen soll zudem der Zugang zur Rechtsform des wirtschaftlichen Vereins erleichtert werden. (Quelle: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw12-de-buerokratieabbau/496922>)

KONFERENZEN

IAMO Forum 2017

Das diesjährige IAMO Forum wird vom 21. bis 23. Juni unter dem Titel „Eurasian Food Economy between Globalization and Geopolitics“ in Halle veranstaltet.

EAAE Parma

Der 15. EAAE Kongress unter dem Motto „Towards Sustainable Agri-Food Systems: Balancing between Markets and Society“ wird vom 29. August bis 1. September 2017 in Parma stattfinden. Die Raiffeisen-Professur ist mit zwei Beiträgen vertreten.

GEWISOLA-Tagung 2017

Die GEWISOLA-Jahrestagung 2017 findet vom 13. bis 15. September 2017 in Weihenstephan statt. Das Tagungsthema lautet: „Agrar- und Ernährungswirtschaft zwischen Ressourceneffizienz und gesellschaftlichen Erwartungen“.

IASC Konferenz 2017, Utrecht

Auf der diesjährigen IASC Konferenz vom 10. bis 14. Juli 2017 in Utrecht, Niederlande, lautet das Motto: „Practicing the commons: Self-governance, cooperation and institutional change“.

6th EMES International Research Conference on Social Enterprise

Vom 03. bis 06. Juli 2017 findet die EMES Konferenz 2017 in Louvain-la-Neuve, Belgien, statt. Die Raiffeisen-Professur ist mit zwei Beiträgen vertreten.

FACHGEBIET ÖKONOMIK LÄNDLICHER GENOSSENSCHAFTEN

Fachgebietsleiter: www.coop-sciences.hu-berlin.de
Prof. Dr. Markus Hanisch Humboldt-Universität zu Berlin
E-mail: hanischm@hu-berlin.de Lebenswissenschaftliche Fakultät
Telefon: +49 (0)30 2093 6500 Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften
Telefax: +49 (0)30 2093 6501 Ökonomik ländlicher Genossenschaften
Unter den Linden 6
10099 Berlin